

Bernd Hückstädt

Gradido

33 weitere Vorteile der
Natürlichen Ökonomie des
Lebens

Vorteile 34 - 66

Gradido-Akademie

Auszug aus dem Kapitel:
»Die 100 wichtigsten Vorteile
Der Natürlichen Ökonomie des Lebens«

Aus dem Buch:
»Gradido – Natürliche Ökonomie des Lebens
Ein Weg zu weltweitem Wohlstand und Frieden
In Harmonie mit der Natur«
von Bernd Hückstädt

Entstanden im Rahmen des Forschungsprojektes
»Gradido – Natürliche Ökonomie des Lebens«

© 2012 by Bernd Hückstädt
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Der Inhalt steht unter der Creative Commons Lizenz:
Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 2.0
Deutschland (CC BY-NC-ND 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de>



Gradido-Akademie
Institut für Wirtschafts-Bionik
Pfarrweg 2, D-74653 Künzelsau, Deutschland
Internet: <http://gradido.net>
E-Mail: academy@gradido.org

Lektorat: Margret Baier

ISBN des kompletten Buchs:
978-1-4717-0374-4

*»Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keiner sagt, das sagt heraus.
Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt aus.«*

*– Lothar Zenetti
dt. Theologe und Schriftsteller*

Tausend Dank!

Allen Menschen, die zum Gelingen des Buches beigetragen haben, möchte ich hiermit ganz herzlich danken. Besonderer Dank gilt Alexander Oberst für das Cover-Foto, Jan Beigel für das Cover-Design, Hilary Teske für die Übersetzung ins englische und meiner Lebensgefährtin Margret Baier für all ihre liebevolle Unterstützung, ohne die dieses Buch gar nicht hätte entstehen können.

Inhalt

Lob aus aller Welt	5
<i>Deutschland</i>	5
<i>Niederlande</i>	5
<i>Neuseeland</i>	6
<i>Russland</i>	6
<i>Ruanda</i>	6
<i>Schweiz</i>	7
<i>Singapur</i>	7
<i>Südafrika</i>	8
<i>Ungarn</i>	8
<i>Vereinigtes Königreich</i>	9
<i>Vereinigte Staaten</i>	11
Kapitel 4 – Die 100 wichtigsten Vorteile (34-66)	13
34. Schutz der Privatvermögen	14
35. Kapitalflucht lohnt sich nicht.....	15
36. Demografischer Wandel? Kein Problem!	15
37. Alte Menschen willkommen!	16
38. Sichere Altersversorgung.....	16
39. Kein Überbevölkerungsproblem.....	17
40. Nur zinslose Kredite haben eine Chance am Markt.....	18
41. Großes Kreditangebot lässt neue Finanzprodukte entstehen.....	18
42. Geringes Kreditrisiko.....	19
43. Interessante Geschäftsbeteiligungen	19
44. Keine verdeckten Zinsen in den Preisen	20
45. WIN-WIN-Situationen für Kreditgeber und Kreditnehmer	20
46. Ausgleichs- und Umwelt-Fonds.....	21
47. Eindeutiges Anreizsystem für das Leben	21
48. Gesunde biologische pflanzliche Nahrung.....	22
49. Nur umweltfreundliche Produkte haben Marktchancen	23
50. Anreize für umweltfreundliche Technologien	24
51. Umweltauflage für Grund und Boden.....	24
52. Wirtschaftlicher Ausgleich.....	25
53. Die Lösung des Welthungerproblems	26
54. Weibliches und männliches Prinzip ausgeglichen	27
55. Es ist genug für alle vorhanden.....	27
56. Einwanderungsproblem gelöst	28
57. Würdigt die indigenen Völker und schützt deren Rechte	29
58. Industrie-Nationen haben zahlungsfähige Kunden	30
59. Entwicklungsländer können Technologie und Knowhow einkaufen	30
60. Die Reichen können reich bleiben.....	31
61. Die bisher Armen gelangen zu Wohlstand.....	31
62. Passend für alle: von der Wohngemeinschaft bis zum Weltkonzern	32
63. Frieden.....	33
64. Hohe Arbeits- und Lebensqualität	34
65. Selbst bestimmte Zeit	35
66. Deutlich weniger negativer Stress	35
Kapitel 5 – Packen wir's an!	37

Lob aus aller Welt

Deutschland

»Das vorliegende Buch und die darin entwickelte Idee eines Gradido empfinde ich als ein großes Geschenk. Besonders in Zeiten sich zuspitzender Krisen des herrschenden Geldsystems bedarf es grundsätzlicher Neuorientierungen. Das Konzept des Gradido vereinigt in sich auf eindrucksvolle Weise Aspekte alternativer Geldsysteme, bedingungslosen Grundeinkommens sowie von Wirtschaften im Einklang mit Mensch und Natur. Es enthält auch konkrete Vorschläge für einen allmählichen Übergang in ein zukunftsfähiges System, das dem erforderlichen Bewusstseinswandel genügend Zeit einräumt. Ich wünsche diesem Buch eine weite Verbreitung, der Idee eine zunehmende Unterstützung und Realisierung – und den daran Mitwirkenden eine Offenheit für sinnvolle Weiterentwicklungen. Die Idee scheint mir getragen zu sein von einem tiefen Mitempfinden mit allem Lebendigen, und nur auf dieser Grundlage scheint mir langfristig die Wiederherstellung der schon weitgehend zerstörten Lebensgrundlagen möglich zu sein.«

– Prof. Dr. em. Bernd Senf, Berlin

Niederlande

*»In dieser von unzähligen Herausforderungen bedrängten Welt ist die **Natürliche Ökonomie des Lebens** die Vision für eine nachhaltige Zukunft: eine Menschheit, in Harmonie mit den evolutionären Kräften der Natur. Die Prinzipien dieser neuen Wirtschaft und der Währung Gradido sind zutiefst transformierend und dennoch für jeden einfach zu verstehen. Die natürliche Ökonomie des Lebens zeigt einen Weg, um die vielen Blockaden zu beseitigen, mit denen die heutige Wirtschaft weltweit konfrontiert ist. Sie führt die Menschheit in eine neue natürlichere, gerechtere und friedlichere Gesellschaft. Dieses Buch spricht zu unserer Vorstellungskraft. Es ist ein Naturgesetz: was wir uns vorstellen können, können wir erschaffen und was wir erschaffen können, wird unsere neue Wirklichkeit. Die evolutionäre Denkweise in diesem wunderbaren Buch wirkt wie ein Katalysator für die Vorstellung und die Schaffung neuer Wasser-Ressourcen, Boden-Regeneration, Nahrungsmittelproduktion und Energietechnologien auf der Grundlage vertiefter Erkenntnisse über die Arbeitsweise der Natur.«*

– Kees Hoogendijk

Unternehmer und Entwickler von Technologien in Harmonie mit der Natur

Neuseeland

»Gradido ist ein Werkzeug für eine Phasenverschiebung menschlicher Werte und Kultur, die unverzichtbar ist, um eine drohende Phasenverschiebung der lebenserhaltenden Kapazität der Ökosysteme zu verhindern. Gradido ist ein Katalysator um Netzwerke gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, Menschen zu verbinden, kooperative Gemeinschaften zu pflegen und die ökologischen Prozesse wieder zu beleben. Es ist die Grundlage für tragfähige und belastbare Kulturen, die auf dem Ökosystem gründen.

Bernd Hückstädt entwickelte Gradido mit der Empathie eines Komponisten und der Präzision eines Mathematikers. Ein Aktives Grundeinkommen bringt kulturelle Erneuerung. Frei fließende Gradidos entstehen, wenn Menschen ihre vielfältigen Fähigkeiten einbringen in die vereinbarten Prioritäten auf lokaler, bioregionaler oder globaler Ebene. Die Prioritäten gründen auf gemeinsamen WERTEN von Fürsorge, Großzügigkeit, Verantwortung, Zusammenarbeit und die Wiederherstellung lebenserhaltender Kapazitäten.

Wenden Sie Gradido in Ihrer Region an, bilden Sie Netzwerke für eine ganzheitliche Kultur von Menschen, die in Harmonie miteinander und mit der Natur leben!«

*– Helle Janssen
Ecosystem Scientist, Neuseeland*

Russland

»Um sein Denken und Handeln zu verändern braucht man eine moralische Begründung, die dem Leser in einer buchstäblich kohärenten Weise angeboten wird. Bernd Hückstädt hat das Gemeinwohl in einem kompromisslosen und monumentalen Maßstab in Szene gesetzt. Es soll weltweit funktionieren, für uns alle und nach unserem freien Willen. Wagen Sie, solch guten Absichten eine echte Chance zu geben? Noch nicht? Nun gut! Aber bitte geben Sie nicht anderen die Schuld für Ihre eigene Unfähigkeit. Schauen Sie lieber, wo Sie die Nullsummen-Spiel-Mentalität auf praktische Weise überwinden können. Das ist vielleicht das Beste, wofür dieses Buch bestimmt ist.«

*– Victor Nemchinov Ph.D. (econ.)
Russische Akademie der Wissenschaften*

Ruanda

»Ohne Zweifel bringt dieses Buch den Friedensarbeitern des 21. Jahrhunderts eine ganz neue Inspiration. Die Idee der Natürlichen Ökonomie des Lebens, die hier von Bernd Hückstädt eingeführt wird, ist überzeugend als effektive und gewaltfreie Alternative zum Kapitalismus zu verstehen. Die Natürliche Ökonomie des Lebens, sofern sie wirksam angenommen und angewendet wird, trägt wesentlich zur De-Korruption der jetzigen Geld-geprägten Denkmuster bei. Sie wird die strukturelle Gewalt eindämmen, die durch die modernen sozio-politischen und ökonomischen Systeme erzeugt wird, viele Kriege und menschen-gemachten Katastrophen verhindern und uns in eine gerechte, fürsorgliche und friedliche Welt führen, in der alle ihren Platz haben.«

*– Jean de Dieu Basabose
Mit-Gründer und Geschäftsführer von Shalom Educating for Peace
Kigali, Rwanda, East Africa*

Schweiz

»Wenn die Menschheit am nächsten Scheideweg in die „richtige“ Richtung gehen soll, dann brauchen wir Lösungen in einem neuen Paradigma. Eine sorgfältige Analyse der Natur zeigt den Weg zu einem neuen Paradigma, das leicht zu verstehen und anzuwenden ist. Und das Beste: es ist schon „richtig“ da und einsatzbereit in Form der Natürlichen Ökonomie des Lebens und „Gradido“. Die Natürliche Ökonomie des Lebens zeigt Respekt für unseren Planeten Erde, die Natur und die ganze Schöpfung – der „richtige“ Weg in unsere Zukunft, also lasst ihn uns gehen!«

*– Sesto Giovanni Castagnoli
Evolutant, Unternehmer und Gründungspräsident des WSF World Spirit Forum*

»Bernd Hückstädt ist der Van Gogh der Geldreformwelt. Hoffentlich darf er, dürfen wir alle, die Auswirkungen seines Werks noch während seiner Lebenszeit in vollen Zügen genießen.«

*– Peter Koenig Enterprises
Seminal thinking, money seminars, organizational architecture*

Singapur

»Die Natürliche Ökonomie des Lebens ist ein entscheidender Katalysator für den Fortschritt unserer Zivilisation. Sie spricht die Sprache der natürlichen Intelligenz und entzündet in unserem Herzen das Bild eines wahren Paradieses auf Erden. Sie ist ein Geschenk der Natur, entwickelt um das höchste Potenzial der Menschen hervor zu bringen, um gemeinsam eine Welt von überfließender Fülle und immerwährendem Wohlstand in Harmonie mit der Natur zu erschaffen.«

*– Océane Yong
Social Entrepreneurs with Integrity Association
(Asia Pacific Singapore Head Quarters)*

Südafrika

*»Bernd schafft nicht nur mutig eine neue Vision für unsere Welt sondern gibt uns den Schlüssel für das Fahrzeug, das uns dorthin bringen wird. Dies ist kein Buch, sondern eine Gebrauchsanweisung für unseren Planeten. Die Frage ist nicht, **ob** dies unsere Zukunft wird, sondern **wann**.*

Bernd nutzt unsere Vorstellungskraft, um uns in eine Welt zu führen, wo die Natur und die menschliche Seele in einem lebendigen Orchester spielen – jedes Instrument spielt den Ton, für den es bestimmt ist. Lassen Sie die Worte in Ihr Herz fließen, und den Mut zum Handeln stärken. Mein Gebet ist, dass alles, was Sie tun, davon inspiriert wird.

Wenn Sie sich selbst als einen sozialen Innovator und Kartographen der Zukunft betrachten, kann Gradido der Nordstern sein, groß genug um Ihre bestmöglichen Realitäten zu verwirklichen – sowohl auf persönlicher als auch auf kollektiver Ebene.«

*– Oran Cohen
Internationaler spiritueller Botschafter für die Jugend*

Ungarn

*»Die Menschen sind zur Zeit ganz auf die Gnade der Wirtschaft angewiesen, anstatt dass die Wirtschaft dem Wohl der Menschen dient. Ist es wirklich wahr, dass wir in Zeiten beispiellosen wirtschaftlichen Wohlstands leben, oder sollten wir lieber sagen, wir leben unter der Weltherrschaft des Geldes? Wie auch immer, es ist nicht zu leugnen, dass die Interessen der Menschen definitiv keine Priorität haben. Es ist eine Ironie, dass beim Nachdenken über die Quelle der modernen Wirtschaft, nur selten der Gedanke in den Sinn kommt: **Menschen sind nicht dazu da, um die Wirtschaft aufrecht zu erhalten, nicht wahr?***

Wie um alles in der Welt war es möglich, dass wir Menschen eine Wirtschaft schufen in dem der Mensch keine Rolle mehr spielt? Wollen wir wirklich sagen, dass Unmenschlichkeit eine Voraussetzung für Menschlichkeit ist? Eine humane Wirtschaft ist eine Wirtschaft des ganzen Menschen in Harmonie mit der Natur. Spirituelle Wirtschaft, gegründet auf das große Ganze und angetrieben von überfließender Fülle anstatt Knappheit. Nur eine durch Weisheit, Integration und Austausch inspirierte Wirtschaft, die alle selbstbegrenzenden Einzelinteressen transzendiert, dient der Erfüllung des ganzen Menschen.

*Auf diese Weise wird sie eine **Natürliche Ökonomie des Lebens**, die dem Wohle aller Menschen und dem Planeten dient. Bernd Hückstädt's bahnbrechendes und epochales Buch zeigt glasklar, dass mit einem neuen, mit globalem Bewusstsein durchdrungenen Wirtschaftsmodell weltweiter Wohlstand nicht länger ein Traum bleiben muss, sondern bald Wirklichkeit werden kann.«*

*– András László
Gründungspräsident & Geschäftsführer von GlobalVisioning.net*

Vereinigtes Königreich

»Das gegenwärtige Finanzsystem, das Schulden-basierte Geldsystem und seine negativen Effekte werden selbst von den so genannten Experten nur selten verstanden. Eine fundamentale Rolle in einer nachhaltigen Zukunft müssen neue Gemeinschafts-basierte Geldsysteme spielen, wie z.B. der Gradido. In diesem Buch erklärt Bernd Hückstädt auf brillante Weise, wie der Gradido schon jetzt das Leben transformiert – und wie er auch Ihres transformieren kann.«

*– John Bunzl
Gründer, International Simultaneous Policy Organisation*

»Ein Wort fasst meine Antwort zu diesem bemerkenswerten Buch zusammen – Dankbarkeit. Dieses Buch ist wahrhaft wegweisend in seinem Ansatz, unsere Vision auszudehnen von dem was möglich ist, wenn wir unser eigenes Engagement hin zum Leben verlagern. Dies ist ein Buch, das Ihr Leben verändern wird; mehr noch, es ist online und kostenlos. Es ist ein kleines und perfekt gestaltetes Geschenk für uns alle. Ich fordere Sie auf, dieses Geschenk zu genießen und es dann an zehn Freunde weiter zu schenken – Sie werden eine Saat weitergeben, die sehr schnell wachsen wird. Und das ist der schnellste Weg, wie wir überfließende Fülle für alle schaffen können.«

*– Polly Higgins (über das freie E-Book)
Anwältin für die Erde, <http://eradicatingecocide.com>*

»Die Natürliche Ökonomie des Lebens: ein Schatz von einem Buch, das Herz und Verstand öffnet. Ein Licht der Hoffnung für alle, die nach Wahrheit suchen und sich nach einer besseren Welt sehnen: eine Welt von Sinn und Sinnhaftigkeit, Stabilität und Nachhaltigkeit, Zufriedenheit und Gemeinwohl. Die Gemeinwohl-Währung Gradido kommt zur rechten Zeit und wird dringend gebraucht: Du trägst zum Gemeinwohl bei. Die Gemeinschaft honoriert dich mit Gradidos. Mit deinen Gradidos kannst du Andere honorieren«.

*– Prof. Kamran Mofid
Gründer, Globalisation for the Common Good Initiative www.gcgi.info*

»Wandel ist das einzig Beständige in der Ordnung unserer Natur, die sich in überfließender Fülle immer wieder von selbst vervollständigt. Aber die Menschen verschwenden viel Emotion und Energie auf den Versuch diesem Wandel zu widerstehen. Durch Überlagerung mit ihren eigenen ökonomischen Strukturen in einem vergeblichen Versuch, die Natur zu bezwingen und die unendliche Güte der Erde endlichen wirtschaftlichen Zielen zu unterwerfen, hat die Menschheit es fertig gebracht, alle Systeme gleichzeitig an den Punkt des Zusammenbruchs zu bringen. Die aktuelle Wirtschaftskrise ist nur ein Symbol für das Totalversagen des Systems, das aus den menschlichen Eingriffen in alle Aspekte des Lebens resultiert.

Gradido ist eine fantasievolle und großzügige Arbeit, die einfache Werkzeuge und Methoden anbietet, um viele der menschlichen, spirituellen und ressourcen-bezogenen Konflikte in unserer Zeit zu lösen. Wenn alle Systeme zusammenbrechen oder auseinanderbrechen, ist der einzig mögliche Durchbruch, das ganze Gebäude von einer anderen ganzheitlicheren und weniger fragmentierten Perspektive wieder aufzubauen. Dies erfordert eine komplette "Metanoia" oder Neuorientierung der spirituellen und ethischen Werte eines jeden Einzelnen und jeder Gemeinschaft. Gradido ist die Lösung, die von der Natur lernt – und auf die Ökonomen unbewusst gewartet haben.

Ich empfehle Bernd Hückstädt's Buch für seine wertvollen Denkanstöße, für die visionäre Reise, auf die er uns mitnimmt, für die leichte Verständlichkeit und für die Einfachheit seiner Vorschläge, ganz im Stile Gandhis. Es ist ein Konzept, das anpassbare Werkzeuge für die schwierigsten Probleme unserer Zeit bietet und die Trennung von ökologischen, sozialen, ökonomischen und spirituellen Themen vermeidet.«

– Diana Schumacher OBE

*Mit-Gründerin der Schumacher Society, der Gandhi Foundation UK,
der New Economics Foundation (nef) und der Environmental Law Foundation (ELF)*

Vereinigte Staaten

»In seiner Klarheit, Einfachheit und Tragweite ist „Gradido – Natürliche Ökonomie des Lebens“ die bahnbrechende Entdeckung einer neuen Lebensart. Es bietet einen lebensfähigen Mechanismus für kooperative Teilhabe miteinander – jenseits unserer selbst auferlegten Beschränkungen von Wettbewerb, Trennung und Angst. Seine Zeit ist jetzt!«

*– Leo Burke
Professor und Direktor, Global Commons Initiative
Mendoza College of Business
University of Notre Dame*

»Dies ist eine kühne und fantasievolle Herangehensweise an die großen Probleme, die unser tägliches Leben, unsere Fähigkeit zu hoffen und den Anstand untergraben, den wir wiederherstellen müssen. Bernd ist für diesen Versuch zu beglückwünschen, und wir müssen auf die von ihm präsentierten Herausforderungen reagieren.«

*– Prof. Hillel Levine
Boston University*

»Diese Zeit ist von entscheidender Bedeutung. Unser Individualismus hat uns an den Rand der Zerstörung gebracht. Wir wissen, es gibt keine Arbeitsplätze, aber Geld wird als Kriterium für ein erfolgreiches Leben betrachtet. Die Umwelt schreit zu uns, dass wir sie endlich respektieren und unser Verhalten ändern. Die nächste Generation gibt sich alle Mühe, den Lauf der Dinge zu ändern.

„Gradido – Natürliche Ökonomie des Lebens: ein Weg zu weltweitem Wohlstand und Frieden in Harmonie mit der Natur“ erklärt das WIE und die Schönheit dieses Potenzials für ein Leben voll von integrierter Harmonie. Lesen Sie dieses Buch und geben Sie dem Leben eine Chance!«

*– Dr. Nina Meyerhof
Präsidentin und Gründerin von Children of the Earth, www.coeworld.org*

»Bernd Hückstädt's Gradido enthält eine Fülle von Einsichten und Hoffnung, serviert auf eine Art, die zu ungewöhnlichen und erfrischenden Wegen einlädt, neue Möglichkeiten zu sehen. Seine Liebe zur Natur als sein Lehrer der Wahl geht über ihr metaphorisches Potenzial hinaus. Mit der Präzision eines Spot-Lichts fokussiert er die fatalen Fehler in den derzeitigen wirtschaftlichen Ansätzen.

Wir haben alles was wir brauchen, um gemeinsam eine Zukunft zu erschaffen, die für alles Leben funktioniert. Währungen zu erfinden, die die Entwicklung unserer Zivilisation fördern und dabei die Eleganz der natürlichen Evolution integrieren, ist eine würdige Aufgabe. Genießen Sie Bernd Hückstädt's Vision!«

*– Bill Velthrop
Evolutionary Architect, Monterey Institute for Social Architecture*

Kapitel 4 – Die 100 wichtigsten Vorteile (34-66)

*»Die Folianten vergilben, der Städte gelehrter Glanz verbleicht,
aber das Buch der Natur erhält jedes Jahr eine neue Auflage.«*

*– Hans Christian Andersen
Dän. Schriftsteller*

Die Natur ist genial. Sie ist das Wunderwerk des größten Erfinders aller Zeiten: unseres Schöpfers. Sie beruht auf einfachen Prinzipien und bringt unendliche Vielfalt zustande. Darin hat sie viereinhalb Milliarden Jahre Erfahrung, deutlich länger als wir Menschen. Mit etwas gesundem Menschenverstand können wir daraus folgern, dass es von großem Nachteil ist gegen sie zu arbeiten, während die Kooperation mit der Natur enorm viele Vorteile bringen muss.

In jedem guten Kommunikationstraining lernt man, sich auf die wichtigsten drei Punkte zu beschränken. Mehr können moderne Menschen angeblich nicht aufnehmen. Wohlan! Die drei wichtigsten Vorteile der Natürlichen Ökonomie des Lebens sind:

1. Weltweiter Wohlstand
2. Frieden
3. Harmonie mit der Natur

Damit wäre eigentlich schon alles gesagt. Doch jeder dieser drei Vorteile ist für sich so groß und umfangreich, dass es schwer ist, ihn in seiner ganzen Tragweite zu erfassen. In praktisch allen Lebensbereichen finden wir gleich eine ganze Reihe von elementaren Vorteilen. Es ist absolut unmöglich, sich auf nur einige wenige zu konzentrieren.

In diesem Kapitel lernen Sie deshalb die 100 wichtigsten Vorteile der Natürlichen Ökonomie des Lebens kennen. Ein Vorteil folgt oft aus dem vorhergegangenen. Auf diese Weise entstehen aufwärts führende Möglichkeits-Spiralen, die uns bei jeder Umdrehung ein großes Stück weiter nach oben tragen. Wenn wir einmal gelernt haben, in positiven Möglichkeits-Spiralen zu denken, können wir unser persönliches Leben und unser gesamtes Umfeld nachhaltig zum Positiven verändern.

Doch Vorsicht: zu viele gute Nachrichten sind schwer zu ertragen. Wir Menschen sind einfach nicht daran gewöhnt. In dieser Beziehung funktionieren ähnlich wie Wikipedia: wenn etwas nur Vorteile hat, gilt es als unglaubwürdig, und es darf dort darüber nicht geschrieben werden. Auch im klassischen Drama, dem Vorbild für die meisten Hollywood-Filme, darf es nicht nur Positives geben. Das wäre schließlich viel zu langweilig.

Und – Gott sei Dank – jetzt haben wir endlich einen Nachteil: die Natürliche Ökonomie des Lebens hat zu viele Vorteile. Bitte lassen Sie sich davon nicht abschrecken, seien Sie tapfer und halten Sie durch! Und wenn Sie gar nicht mehr können, dann machen Sie eine Pause und beschäftigen sich intensiv mit Ihren Lieblingsproblemen. Danach sollte es wieder gehen...

34. Schutz der Privatvermögen

*»Wir sagen den Sparerinnen und Sparern, dass ihre Einlagen sicher sind.
Auch dafür steht die Bundesregierung ein.«*

*– Angela Merkel
dt. Bundeskanzlerin, 5. Oktober 2008*

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht wird mitbekommen haben, dass unser jetziges Geldsystem nicht mehr so lange bleiben wird wie es ist. Früher oder später steht uns ein Finanzcrash bevor. Manche schlauen Bürger kaufen noch schnell etwas Gold ein, andere bunkern im Keller Essensvorräte für mehrere Monate. Das mögen sinnvolle Schutzmaßnahmen sein für den Moment, wo der Crash passiert.

Doch was ist mit den Menschen, die ihr mühsam verdientes Geld angelegt haben, auf der Bank, auf der Bausparkasse, in Lebensversicherungen, in Wertpapieren und so weiter? Bei einem Finanzcrash ist deren Geld mit großer Wahrscheinlichkeit verschwunden. Vielleicht hatten sie es angespart, um einen schönen Lebensabend genießen zu dürfen. Vielleicht wollten sie sich mit dem Ersparten geschäftlich selbstständig machen. Vielleicht haben sie auf ein neues Auto gespart oder vielleicht wollten sie ihr Haus renovieren. Dumm gelaufen! Nach dem Finanzcrash ist das Ersparte weg. Hoffentlich ist man wenigstens nach dem Crash so klug und führt die Natürliche Ökonomie des Lebens flächendeckend ein!

Dann greift der zweite Teil des Vermögensumtauschs: die Leute, die ihr Vermögen ehrlich angegeben und den vorgeschriebenen Prozentsatz in Gradido umgetauscht haben, bekommen nach der Umstellung auf Gradido ihr ganzes verlorenes Vermögen in Gradido ausbezahlt. Damit dies durch die Vergänglichkeit nicht nach kurzer Zeit weg ist, wird es über einen Zeitraum von zwanzig Jahren verrentet. Jemand, der beispielsweise 100.000 Euro durch den Geld-Crash verloren hat, erhält nun 20 Jahre lang jedes Jahr 5.000 Gradido ausbezahlt. Damit ist sein Privatvermögen gerettet worden.

35. Kapitalflucht lohnt sich nicht

»Sieh zu, dass du ein ehrlicher Mensch wirst, denn damit sorgst du dafür, dass es einen Schurken weniger auf der Welt gibt.«

*– Thomas Carlyle
schottischer Essayist und Historiker*

Vermögensschutz ist sozusagen das Dankeschön des Staates dafür, dass der Bürger sein Privatvermögen ehrlich angemeldet und zur Staatsentschuldung beigetragen hatte. Die Ehrlichkeit wird belohnt, und er erhält sein altes Vermögen in Gradido ausbezahlt.

Wer jedoch sein Vermögen verheimlicht oder zuvor ins Ausland gebracht hatte, kommt nicht in den Genuss des Vermögensschutzes. Im Falle eines Geldcrash hätte sich Kapitalflucht also nicht gelohnt. Nicht dass man sie bestrafen müsste. Auch in diesem Falle ziehen wir die positive Motivation vor und belohnen die Ehrlichkeit.

36. Demografischer Wandel? Kein Problem!

»Der Generationenvertrag ist demografisch gekündigt«

*– Kurt Biedenkopf, CDU
Ministerpräsident von Sachsen, 1996*

Der so genannte demografische Wandel wird uns gerne als Schreckgespenst dargestellt. Was bedeutet eigentlich demografischer Wandel? Zum einen gehen in den wohlhabenden Ländern die Geburten zurück. Es wachsen also weniger junge Menschen nach. Zum anderen steigt die Lebenserwartung. Die Menschen werden statistisch gesehen immer älter.

Im alten System bedeutet dies, dass der so genannte »Generationenvertrag« nicht mehr funktioniert, weil immer weniger junge Menschen immer mehr alte Menschen finanziell mittragen müssen. Die Betonung liegt hier auf dem Wort »finanziell«. Denn Nahrung ist für alle genug da. Die Politik versucht dieses Problem zu entschärfen, indem sie das Rentenalter hoch setzt. Wenn man bedenkt, dass wir Arbeitslosigkeit haben, ist das ein fragwürdiger Ansatz. Andererseits kann man der Politik keinen Vorwurf machen. Denn auch dieses Problem ist systembedingt und deshalb im alten System nicht zu lösen.

In der natürlichen Ökonomie des Lebens tragen alte Menschen zur Geldschöpfung bei, wie alle anderen Menschen auch. Außerdem haben auch sie das Recht auf bedingungslose Teilhabe und somit auf ein aktives Grundeinkommen.

37. Alte Menschen willkommen!

»Alte Menschen sind ja nicht alle gleich, wahrscheinlich sind sie das sogar noch weniger als irgendeine andere Altersgruppe: denn ihr langes Leben hat sie zu Individualisten gemacht. Eines unserer augenblicklichen Probleme ist, dass die Gesellschaft sich weigert, das zu verstehen, und alle alten Leute als 'gleich' behandelt.«

*– Lily Pincus:
Das hohe Alter*

Leider werden ältere Menschen oft als Belastung empfunden. Sie sind nicht mehr so leistungsfähig wie junge Menschen, und wenn sie ins Rentenalter kommen, muss die Gesellschaft für sie sorgen. Werden sie dann krank und gebrechlich, schiebt man sie nur all zu gerne in Altenheime ab, die ihrerseits viel Geld kosten.

Und wieder einmal ist in der Natürlichen Ökonomie des Lebens alles anders. Da die alten Menschen zur Geldschöpfung beitragen und damit sowohl das Staatseinkommen als auch den Ausgleichs- und Umweltfonds mitfinanzieren, sind sie allein schon aus finanzieller Sicht willkommen. Dazu kommt, dass sie mit ihrem Grundeinkommen zahlungsfähige Kunden für die Wirtschaft sind. Also auch in der Wirtschaft sind Sie willkommen. Das war die finanzielle Seite.

Auch und gerade menschlich kann die Gemeinschaft sehr viel von der Erfahrung und der Weisheit der alten Menschen profitieren. Welch ein Segen ist es für eine Familie, wenn die Großeltern noch am Leben sind. Kinder lieben ihre Großeltern über alles. Sie sehen vieles gelassener und lassen mehr durchgehen. Sie sind großzügiger und helfen immer weiter – und sei es nur mit guten Worten. Das macht sie nicht besser als die leiblichen Eltern, deren Strenge für die Erziehung wichtig ist. Aber sie sind eine große Bereicherung für alle. Ein Besuch bei den Großeltern ist für viele Kinder wie Urlaub.

Was für die Familie gilt, gilt für eine größere Gemeinschaft noch mehr: alte Menschen bereichern das Leben in vielfacher Hinsicht. Beziehen sie ein Aktives Grundeinkommen und genießen damit das Recht der Bedingungslosen Teilhabe, so haben sie auch gesellschaftliche Verpflichtungen, die ihnen die Gewissheit geben, gebraucht zu werden. Sie tragen also aktiv zum Gemeinwohl bei. Das hält sie jung und frisch; sie bleiben länger gesund und können dadurch der Gemeinschaft noch mehr dienen. Alle Beteiligten profitieren davon.

38. Sichere Altersversorgung

»Und es gilt der Satz – zum Mitschreiben: Die Rente ist sicher.«

*– Norbert Blüm, CDU
dt. Bundesminister für Arbeit und Soziales, 1994*

Schon längst ist klar: die gesetzliche Altersversorgung reicht nicht mehr aus. Möglicherweise bricht sie sogar total zusammen. Und das obwohl die Menschen ihr Leben lang für die Rente einbezahlt hatten. Der »Generationenvertrag« funktioniert schon lange nicht mehr. Dieses Problem ist systembedingt und im alten System nicht zu lösen.

In der Natürlichen Ökonomie des Lebens ist die Altersversorgung allein schon durch das Grundeinkommen gesichert. Die Geldschöpfung geschieht im Hier und Jetzt. Wir brauchen keinen Generationenvertrag, denn alte Menschen tragen genauso viel zum Wohle aller bei, wie die anderen auch.

Auch ist zu erwarten, dass die Menschen aufgrund der günstigeren Lebensbedingungen gesünder sein werden als heutzutage. Viele Menschen werden bis ins hohe Alter noch rüstig sein und gerne Aufgaben übernehmen. Auch hier zeigt sich die Stärke des Aktiven Grundeinkommens: während heutzutage viele Menschen kurz nach ihrer Pensionierung krank werden, weil sie das Gefühl haben nicht mehr gebraucht zu werden, garantiert die Bedingungslose Teilhabe allen Menschen das Recht, sich entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen. Eine bessere Gesundheitsvorsorge für ältere Menschen kann es nicht geben!

Die Leute werden also bis ins hohe Alter ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend aktiv bleiben. Ihr Grundeinkommen ist nur der Sockel, der ihre Existenz absichert. Wie alle anderen Menschen können auch sie ihre vielfältigen Fähigkeiten nutzen, um dazu zu verdienen – selbstverständlich steuerfrei!

Wem das nicht genügt, der hatte vielleicht in jüngeren Jahren zinslose Kredite vergeben, die jetzt zurückbezahlt werden und ihm damit ein weiteres Zusatzeinkommen verschaffen.

39. Kein Überbevölkerungsproblem

»Geburtsraten schwanken und es ist eine altbekannte Tatsache, dass Menschen dazu neigen, während Kriegen und Armut mehr Nachwuchs zu produzieren. Einige, wohlhabendere, europäische Länder leiden an schrumpfender Bevölkerung, was z.B. Rentensysteme bedroht.«

*– Einar Du Rietz
Journalist und Kommunikationsberater*

Hier kommen wir zu einem merkwürdigen Phänomen: in reichen Ländern klagt man über den so genannten demografischen Wandel, also Geburtenrückgang, und in den armen Ländern über Überbevölkerung. Abgesehen davon, dass ein außenstehender Betrachter auf die Idee kommen könnte, wir Menschen würden uns über alles beklagen, zeigt sich hier ein Vorteil der Natürlichen Ökonomie des Lebens, der vielleicht nicht ganz so offensichtlich ist.

Wenn also die Geburten in den wohlhabenden Ländern zurückgehen, während wir in den armen Ländern eine Geburten-Schwemme verzeichnen, dann müsste ein Geld- und Wirtschaftssystem, das weltweiten Wohlstand zur Folge hat, in den vorher armen Ländern ebenfalls einen Geburtenrückgang hervorrufen. Dieser Geburtenrückgang wäre absolut freiwillig. Es wären keine Maßnahmen nötig wie derzeit in China, wo (mit einigen Ausnahmen) jede Familie nur ein Kind bekommen darf.

Ist es nicht wunderbar, wenn sich Probleme von selbst lösen, und das völlig freiwillig? Allein dieser eine Vorteil, dass das Überbevölkerungsproblem auf angenehme und freiwillige Art von selbst gelöst wird, müsste schon Argument genug sein, die Natürliche Ökonomie des Lebens einzuführen.

40. Nur zinslose Kredite haben eine Chance am Markt

»Die Sünde, die „usura“ (Zinsnehmen, Wucher) heißt und im Darlehensvertrag ihren eigentlichen Sitz und Ursprung hat, beruht darin, dass jemand aus dem Darlehen für sich mehr zurück verlangt, als der andere von ihm empfangen hat. [...] Jeder Gewinn, der die geliehene Summe übersteigt, ist deshalb unerlaubt und wucherisch.«

*– Papst Benedikt XIV.
Enzyklika vom 1. November 1745*

Sowohl im Christentum als auch im Islam sind Zinsen und Zinseszinsen verboten. Doch wie wirksam ist dieses Verbot?

Die Natürliche Ökonomie des Lebens kommt ohne Zinsverbot aus, denn Geld ist reichlich vorhanden und der planmäßigen Vergänglichkeit unterworfen. Das Angebot an Krediten wird sehr hoch sein, denn die Leute werden versuchen, den Geldwert zu speichern. Selbst bei einem zinslosen Kredit sind die Vorteile für den Kreditgeber immer noch groß: ohne Kreditvergabe würde durch die Vergänglichkeit die Hälfte des Geldes innerhalb eines Jahres schwinden. Nach zwei Jahren wäre noch ein Viertel übrig und nach drei Jahren nur noch ein Achtel der ursprünglichen Summe. Es ist also in jedem Falle besser, einen Kredit zu vergeben, als das Geld auf dem Konto zu behalten. Das geht allen so, die mehr verdienen als sie verbrauchen.

Bei dieser Marktlage hätten Zinsen überhaupt keine Chancen. Viel wahrscheinlicher sind sogar Kredite mit negativen Zinsen: anstatt dass nach zehn Jahren überhaupt nichts mehr von dem Geld übrig ist, ist es immer noch besser, 80 % davon zu haben.

41. Großes Kreditangebot lässt neue Finanzprodukte entstehen.

»Die erste Handlung der Selbstständigkeit eines Menschen ist der Entwurf eines Lebensplans.«

*– Heinrich von Kleist
dt. Dichter*

Das große Kreditangebot wird die Fantasie beflügeln, neue Finanzprodukte zu entwickeln. Diese können sowohl privat als auch über Finanzdienstleister gehandelt werden. Denkbar sind neuartige Rentenmodelle: Menschen mittleren Alters helfen jungen Menschen bei deren Hausbau oder Firmengründung und erhalten dafür im Alter eine Zusatzrente. Ein anderes Produkt könnte sich mit der komfortablen Realisation von Sabbatjahren befassen: die Kunden planen Zeiten, in denen sie nicht arbeiten wollen. Im Gegenzug ermöglichen sie anderen das gleiche.

Wie wir sehen, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Genau genommen geht es hierbei auch nicht in erster Linie um Finanzprodukte, sondern um vielfältige Möglichkeiten der Lebensplanung und Lebensgestaltung, die in der Natürlichen Ökonomie des Lebens sehr leicht realisierbar sind. Ein ideales neues Geschäftsfeld für Kundenberater von Banken und Versicherungen sowie für Finanzdienstleister aller Art.

42. Geringes Kreditrisiko

»Das größte Risiko auf Erden laufen die Menschen, die nie das kleinste Risiko eingehen wollen.«

*– Bertrand Russell
brit. Philosoph u. Mathematiker*

Aufgrund der Vergänglichkeit besteht das größte Risiko darin, keinen Kredit zu vergeben. Jeder für den Kreditgeber auch noch so ungünstige Kredit wäre besser. Das heißt jetzt nicht, dass man ungünstige Kredite vergeben soll. Doch es bedeutet, dass das Kreditrisiko sehr gering ist. Sollten von zehn vergebenen Krediten zwei »platzen«, hat man immer noch den Vorteil von acht vergebenen Krediten, denn das Geld der beiden geplatzen Kredite wäre ohnehin weg, wenn man diese Kredite nicht vergeben hätte.

Selbstverständlich sind Kreditverträge genauso verbindlich wie in der heutigen Zeit. Dabei hat es der Kreditnehmer sehr leicht, seine Kredite zurück zu bezahlen, denn Geld ist allgemein reichlich vorhanden und fließt daher auch sehr großzügig. Das Risiko, zahlungsunfähig zu werden, ist viel geringer als im jetzigen System. Es wird daher kaum zu Ausfällen kommen.

43. Interessante Geschäftsbeteiligungen

»Es darf nicht sein, dass man für eine pfiffige Idee keinen Kredit bekommt, wohl aber für das Grundstück seiner Großmutter.«

*– Jürgen Rüttgers
dt. Politiker (CDU)*

In einem solch fruchtbaren Umfeld wird es viele inspirierte Geschäftsideen geben. Die Leute haben reichlich Geld und geben es wegen der Vergänglichkeit auch gerne aus. Gute Produkte und Dienstleistungen, die das Leben schöner machen, haben gute Chancen am Markt. Exzellente Zeiten für Gründer!

Viele Menschen werden großes Interesse haben, in neue Unternehmen zu investieren. Laufen die Geschäfte gut, können sie positive Renditen erhalten, was ja bei den zinslosen Krediten nicht möglich gewesen wäre. Wieder ein ideales Geschäftsfeld für gute Finanzdienstleister und Berater. Vorstellbar sind auch neuartige Gründerportale, die Erfinder und Entwickler mit Anlegern und Geschäftsleuten zusammenbringen.

44. Keine verdeckten Zinsen in den Preisen

»Alle sich in den Produktions- und Preisstufen akkumulierenden Kosten gehen in die Endpreise ein. Sie müssen also von den Haushalten, die als Letzte in der Kette die Kosten nicht mehr weiter wälzen können, mit ihren Ausgaben direkt oder indirekt getragen werden.«

*– Helmut Creutz
dt. Wirtschaftsanalytiker und Publizist.*

In der heutigen Zeit müssen in alle Preise Zinsen, Steuern und sonstige Abgaben einkalkuliert werden. Das verteuert entweder die Preise oder führt zu einem gnadenlosen Verdrängungswettbewerb, den nur die großen Discounter überleben. Beides zeigt sich zurzeit auf allen Ebenen.

In der natürlichen Ökonomie des Lebens sind Kredite normalerweise zinsfrei. Es müssen also keine verdeckten Zinsen in die Produkte einberechnet werden. Die Preise werden wieder fair, und der Wettbewerb zwischen Discountern und Einzelanbietern entzerrt sich.

45. WIN-WIN-Situationen für Kreditgeber und Kreditnehmer

»Wir glauben, dass Ökonomie nicht notwendigerweise ein Nullsummenspiel sein muss; es kann ein WIN-WIN-Projekt für alle Beteiligten sein, wenn sie die für den Erfolg erforderlichen Werkzeuge haben.«

*– Ron Kind
am. Politiker*

Über die Vorteile für die Kreditgeber wurde bereits geschrieben: durch Kreditvergabe kann man seinen Geldwert speichern. Diese Vorteile sind so groß, dass es möglicherweise sogar negative Zinsen bei Krediten geben wird.

Und damit sind wir bei den Vorteilen für die Kreditnehmer. Wer heutzutage ein Haus auf Kredit bauen muss, bezahlt im Laufe der Jahre unter Umständen die dreifache Summe zurück. Je länger die Kreditlaufzeit, umso mehr muss der Kreditnehmer zurückbezahlen.

In der natürlichen Ökonomie des Lebens ist das ganz anders. Der maximale Betrag, den ein Kreditnehmer zurück bezahlen muss, ist der Kreditbetrag. Beide Parteien, Kreditgeber und Kreditnehmer genießen also große Vorteile durch den Kredit. Sie genießen damit echte WIN-WIN-Situationen.

46. Ausgleichs- und Umwelt-Fonds

»Wir wollen nicht von den Quellen schwärmen, sondern aus den Quellen trinken; wir wollen die Blumen, die Vögel und die Schmetterlinge nicht in immer schöner aufgemachten Bildbänden, sondern ganz persönlich kennenlernen; wir wollen Lüfte einatmen und Früchte genießen, die uns nicht krank machen; und lärmfrei und unter gesunden Bäumen wollen wir in den Abend hineinträumen.«

*– Hubert Weinzierl
Dt. Naturschützer*

In den vergangenen hundert Jahren hat die Menschheit mehr Umwelt zerstört als in tausenden Jahren zuvor. Die Abholzung der Regenwälder, Ausrottung vieler Tier- und Pflanzenarten, Vergiftung von Wasser und Luft, Atomenergie, Industrie- und Autoabgase, Massentierhaltung, Elektrosmog und vieles mehr bringen das ökologische System unserer Erde an seine Grenzen.

Trotzdem wird heutzutage Umweltschutz nur dann betrieben, wenn es sich »rechnet«. Und damit es sich »rechnet« werden die absurdesten Verrechnungsformen eingeführt, wie zum Beispiel der Zertifikate-Handel für CO₂-Emissionen. Abgesehen davon, dass man jetzt das Kohlendioxid als Klimakiller Nummer eins gebrandmarkt hat, ist dies nichts weiter als moderner Ablasshandel. Und die Umweltzerstörung geht weiter.

Die Natürliche Ökonomie des Lebens gründet auf die dreifache Geldschöpfung. Jeden Monat werden 3 mal 1000 Gradido pro Person geschöpft: 1000 Gradido für das Grundeinkommen, 1000 Gradido für den Staatshaushalt und 1000 Gradido für den Ausgleichs- und Umweltfonds (AUF). Jedem Land steht damit ein zusätzlicher Haushalt zum Schutz und zur Sanierung der Umwelt zur Verfügung, und zwar in derselben Höhe wie der eigentliche Staatshaushalt. Damit ist die Natürliche Ökonomie des Lebens das einzige uns bekannte Geld- und Wirtschaftssystem, das Umweltsanierung und Umweltschutz einen so hohen Stellenwert verleiht.

Der Ausgleichs- und Umweltfonds ist ein Garant dafür, dass das Wohl der Umwelt bei allen Menschen an erster Stelle steht. Auch »Geldmenschen« werden ihre Liebe zu Mutter Erde wieder finden.

47. Eindeutiges Anreizsystem für das Leben

»Unsere gemeinsame Mutter Natur zeigt ihren Kindern immer deutlicher, dass ihr der Geduldsfaden gerissen ist.«

*– Tendzin Gyatsho
14. Dalai Lama*

Wirtschaft arbeitet mit Anreizen. Das stärkste Anreizsystem in der Wirtschaft ist das Geld. Im alten System schafft das Geld keine eindeutigen Anreize für das Leben. Im Gegenteil, meistens schafft es zerstörerische Anreize: für Umweltzerstörung, für die Ausbeutung der anderen, für Krieg. Selbst der gutwilligste Mensch ist zerrissen in einem ständigen Konflikt zwischen seinem Gewissen und seiner Ethik auf der einen Seite und den finanziellen Anreizen auf der anderen. Unser derzeitiges Geldsystem erzwingt lebensfeindliches Verhalten geradezu. Und so verwundert es nicht, dass die Kriegsindustrie weltweit einer der stärksten Industriezweige ist. Es ist pervers, dass wir

Menschen, die wir uns in der Lage befinden, möglicherweise bald von diesem Erdball zu verschwinden, unsere stärksten wirtschaftlichen Kräfte in einen Industriezweig stecken, dessen Zweck es ist, uns gegenseitig umzubringen! Unser heutiges Wirtschaftssystem ist eindeutig auf Selbstzerstörung programmiert.

Die Natürliche Ökonomie des Lebens bietet eindeutige Anreize für das Leben. Ihr oberstes Entscheidungskriterium ist das *Dreifache Wohl*: das Wohl des Einzelnen, das Wohl der Gemeinschaft und das Wohl des großen Ganzen. Aus dem *Dreifachen Wohl* leitet sich die Dreifache Geldschöpfung ab: Grundeinkommen, Staatseinkommen und Ausgleichs- und Umweltfonds. Das Geld wird durch das Leben direkt geschöpft und bietet auf allen Ebenen Anreize, sich für das Leben zu entscheiden und lebensfreundlich zu verhalten. Auf besondere Weise trifft dies auf den Ausgleichs- und Umweltfonds zu, der umweltfreundliche Aktivitäten subventioniert.

Auch hier gilt wieder das Prinzip, dass positive Motivation um ein Vielfaches besser ist als Strafandrohung. Indem wir das Gute belohnen, fördern wir die positiven Gefühle im Menschen. Freude, Stolz, Selbstbewusstsein, Gemeinschaftsgefühl, Verantwortungsgefühl usw. heben die Lebensqualität eines jeden einzelnen Menschen und damit auch der Gemeinschaft. Medizinisch gesehen werden im Gehirn der Menschen Endorphine ausgeschüttet. Das sind Glückshormone die zu Wohlgefühl und dauerhafter Gesundheit beitragen.

Wie wir sehen, ist auch hier wieder das *Dreifache Wohl* gewahrt. Die einzelnen Menschen werden glücklicher und gesünder. Dadurch erhöht sich die Lebensqualität innerhalb der Gemeinschaft. Dies wurde hervorgerufen durch die Belohnung bzw. Subventionierung umweltfreundlicher Aktivitäten, also durch Maßnahmen zum Wohle des großen Ganzen.

48. Gesunde biologische pflanzliche Nahrung

»Solange es Schlachthöfe gibt, wird es auch Schlachtfelder geben.«

*– Leo Tolstoi
russischer Schriftsteller*

Die Erde kann genug Nahrung für alle produzieren; allerdings nicht mit täglich drei Fleischmahlzeiten. Die heutige Massentierhaltung ist ein abscheuliches Verbrechen an der lebendigen Natur. Die Tiere werden zu Lebzeiten gequält und anschließend auf barbarische Weise dahin geschlachtet. Für eine Fleischmahlzeit werden über dreißigmal mehr Ressourcen verbraucht, als für eine vergleichbare pflanzliche Mahlzeit. Die Massentierhaltung gilt als einer der größten Umweltsünder, noch vor Auto- und Industrieabgasen.

Vegane, also rein pflanzliche Mahlzeiten ganz ohne tierische Produkte können mindestens so schmackhaft und abwechslungsreich zubereitet werden, wie andere. Alles deutet darauf hin, dass vegane Ernährung wesentlich gesünder ist als tierische.

Wir wollen nicht alle Menschen zu Veganern um erziehen. Aber wenn immer mehr schmackhafte pflanzliche Speisen in unseren Lebensmittelläden und Restaurants angeboten werden, essen wir ganz von selbst weniger tierische Produkte. Anstatt bisher zweimal pro Tag essen wir vielleicht nur noch zweimal im Monat Fleisch. Damit

reduzieren wir unseren Fleischkonsum auf den dreißigsten Teil. Und das ohne auf kulinarische Genüsse verzichten zu müssen. Im Gegenteil: unser Speiseplan wird abwechslungsreicher und viel gesünder.

Auch hiermit folgen wir dem *Dreifachen Wohl*: Mehr Genuss und Gesundheit für den Einzelnen, ausreichend Nahrung für alle Menschen und das bei weniger Umweltbelastung und weniger Tierleiden.

Inzwischen gibt es für nahezu alle Fleisch- und Milchprodukte wohlschmeckende pflanzliche Alternativen: vegane Würstchen und Steaks, Soja-, Reis- und Hanfmilch. Vielleicht schmecken sie nicht ganz genau so wie die tierischen Produkte. Vielfach schmecken sie sogar besser und es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Und was ist mit einer Metzgerei? Müssen die dann ihren Betrieb aufgeben? Durchaus nicht! Die hohe Metzgerkunst besteht darin, das Fleisch, das von Hause aus gar nicht so besonders gut schmeckt, schmackhaft zu machen. Dieselbe Kunstfertigkeit ist gefragt, um schmackhafte vegane Steaks oder Würstchen herzustellen. Es ändern sich also nur die Grundzutaten. Die Metzgerei kann ohne Probleme weiter existieren. Ich kann mir sogar vorstellen, dass die erste vegane Metzgerei in einer Großstadt ein sehr gutes Geschäft machen wird.

Überall auf der Erde kann pflanzliche Nahrung in ausreichender Menge und biologischer Qualität angebaut werden. Wir brauchen dazu weder Chemie-Dünger noch Gen-Manipulation. Biologische Landwirte und Permakultur-Bauern machen es uns vor. Die beste Nahrung ist die, die lokal vor Ort angebaut wird. Als Nebeneffekt braucht man hierfür viel weniger Transportmittel. Vielleicht können die Großkonzerne damit nicht mehr ganz so viel Geld verdienen. Dafür werden sie vom Ausgleichs- und Umweltfonds unterstützt, naturfreundliche Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Ebenfalls werden Landwirte und Kleinbauern unterstützt, biologische Nahrung dezentral anzubauen.

49. Nur umweltfreundliche Produkte haben Marktchancen

»Die Natur schafft immer von dem, was möglich ist, das Beste.«

*– Aristoteles
griech. Philosoph*

In einer Volkswirtschaft, in der ein Subventionstopf in Höhe des Staatshaushalts ausschließlich für Umweltschutz und -Sanierung bereitsteht, haben nur noch umweltfreundliche Industriezweige, Produkte und Dienstleistungen eine Chance am Markt. Umweltschädliche Produkte werden nicht subventioniert und können daher mit den umweltfreundlichen nicht konkurrieren. Industriezweige und Unternehmen, die bisher umweltschädliche Geschäfte betrieben hatten, erhalten die nötige Unterstützung zur Umstellung.

50. Anreize für umweltfreundliche Technologien

»Jedes Naturgesetz, das sich dem Beobachter offenbart, lässt auf ein höheres, noch unerkanntes schließen.«

*– Alexander von Humboldt
dt. Naturforscher*

Der Ausgleichs- und Umweltfonds fördert die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien. Ganze Industriezweige können sich dadurch gefahrlos auf nachhaltig umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen umstellen. Kein Mensch braucht Sorge um seinen Arbeitsplatz zu haben. Der Verlust des Arbeitsplatzes würde zwar kein finanzielles Problem für den Betroffenen darstellen, schließlich haben wir das Grundeinkommen. Doch viele Menschen lieben ihren Arbeitsplatz, die Zusammenarbeit mit ihren Kollegen, das ganze soziale Umfeld. Dies lohnt es sich zu erhalten.

Stellen wir uns einmal vor: die Kreativität der gesamten Menschheit konzentriert sich auf die Sanierung und Erhaltung von Natur und Umwelt. Wie schnell werden wir da gemeinsam zu wirklichen Lösungen vordringen!

51. Umweltauflage für Grund und Boden

»Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.«

*– Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
Artikel 14 Absatz 2*

In grauer Vorzeit gab es keinen Grundbesitz. Die Erde gehörte nicht den Menschen, sondern der Mensch gehörte zur Erde, wie uns ein indianisches Sprichwort lehrt. Dann haben irgendwann einige Menschen den Privatbesitz erfunden. Der Begriff »privat« kommt aus dem lateinischen und heißt »rauben«. Privatbesitz ist also geraubter Besitz. Auch wenn der heutige Besitzer sein Eigentum rechtmäßig gekauft oder geerbt hat – am Beginn der Kette stand ein Raub. Dieses Wissen soll uns aber nicht verleiten, vorschnell über Enteignung nachzudenken. Die Eigentumsverhältnisse sind wie sie sind, und – **Eigentum verpflichtet!**

Wir schlagen vor, Besitz von Grund und Boden mit einer strengen Umweltauflage zu verbinden. Alle Grundbesitzer, seien es Besitzer von Einfamilienhäusern, Mietshäusern, Firmengelände, Agrarflächen oder ganzen Wäldern..., werden verpflichtet, ihren Grundbesitz nach allen Regeln der Umweltforschung in einen naturkonformen umweltfreundlichen Zustand zu bringen.

Für einen Hausbesitzer könnte dies bedeuten, seinen Garten biologisch zu bebauen und sein Dach zu begrünen. Dies wären Maßnahmen, die leicht durchzuführen sind und die Lebensqualität aller Bewohner steigern.

Ein Konzern, der große Flächen Regenwald abgeholzt hat, muss da schon wesentlich mehr Aufwand treiben. Denn die Regenwälder sind die grünen Lungen unserer Erde, und die abgeholzten Flächen müssen, so gut es geht, wieder ihrer ursprünglichen Aufgabe

zugeführt werden. Sollte es dem Konzern nicht möglich sein, diese hohen Auflagen zu erfüllen, hat er das Recht und die Pflicht, das Land an die Gemeinschaft zurückzugeben. Mit Unterstützung des Ausgleichs- und Umweltfonds wird dann die Gemeinschaft die Renaturierung in die Hand nehmen.

Auf diese Weise ist ein Weg gefunden, die naturkonforme Nutzung von Grund und Boden aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die großen Umweltschäden – so weit es uns Menschen möglich ist – wieder gutzumachen.

52. Wirtschaftlicher Ausgleich

»Armut ist die größte Umweltzerstörerin.«

*– Indira Gandhi
ehem. Premierministerin Indiens.*

Für die extremen Unterschiede zwischen Arm und Reich gibt es keine Begründung – weder ethisch moralisch noch logisch wissenschaftlich noch wirtschaftlich. Im Gegenteil: alle Menschen dieser Welt haben ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben. Unterschiede sind in Ordnung und erhöhen die Vielfalt. Doch wenn es an die Existenzgrenze geht oder gar darüber hinaus, dann ist dies ein Armutszeugnis für die ganze Menschheit.

Es liegt im Wesen der Natürlichen Ökonomie des Lebens, weltweit Wohlstand zu schaffen, in Frieden und in Harmonie mit der Natur. Das bedeutet ganz klar einen Ausgleich zwischen armen und reichen Ländern und Gesellschaftsschichten. Da genug für alle da ist, muss man nicht dem einen etwas wegnehmen, um den anderen etwas zu geben. Ausgleich zwischen armen und reichen Ländern und Gesellschaftsschichten bedeutet also, dass die bisher Armen zu Wohlstand gelangen, während die Menschen die schon jetzt in Wohlstand leben, ihren Wohlstand behalten können.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, liebe Leserin und lieber Leser. Ich persönlich kann mich erst dann richtig wohl fühlen, wenn ich sehe, dass sich die Menschen um mich herum auch wohl fühlen. Solange meine Mitmenschen arm sind, kann ich mich nicht wirklich an meinem Wohlstand freuen. Wenn die bisher armen Menschen zu Wohlstand gelangen, steigt somit nicht nur deren Lebensqualität, sondern auch die Lebensqualität der anderen, die bereits vorher im Wohlstand lebten.

Außerdem wird das Leben dadurch friedlicher. Schon heute müssen in manchen Großstädten die Kinder reicher Eltern unter Bewachung in die Schule gebracht werden. Es wäre viel zu gefährlich für sie, ihren Schulweg alleine zu Fuß zu gehen. Solch ein »goldener Käfig« trägt auch für die wohlhabenden Menschen nicht gerade zu deren Lebensqualität bei. Ein Ausgleich zwischen armen und reichen Ländern und Gesellschaftsschichten schadet also niemanden und nützt allen.

53. Die Lösung des Welthungerproblems

*»Die Weltlandwirtschaft könnte problemlos 12 Milliarden Menschen ernähren.
Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet.«*

*– Jean Ziegler
aus: We Feed the World*

Die Ernährung der Weltbevölkerung ist kein technologisches, sondern wieder einmal ein wirtschaftliches Problem, das sich aus der Marktlogik des alten Geld- und Wirtschaftssystems ergibt. Wie wir in Vorteil 48 gesehen haben, können wir die gesamte Menschheit mit hochwertiger biologischer Nahrung versorgen. Diese Nahrung wird vorwiegend pflanzlich sein, denn die Erzeugung pflanzlicher Nahrung benötigt nur ein dreißigstel der Ressourcen, die für tierische Nahrung nötig wäre. Da der Konsum von zu viel tierischer Nahrung die Ursache für die meisten Zivilisationskrankheiten ist, werden wir dabei »quasi nebenbei« auch noch gesünder.

Biologischer Anbau von Obst und Gemüse ist überall auf der Welt möglich, auch in Wüstenregionen. Dafür gibt es erfolgreiche Beispiele aus der Perma-Kultur. Pflanzliche Speisen sind im Allgemeinen wesentlich schmackhafter als tierische. Die kulinarische Vielfalt ist bedeutend größer, und für Fleisch-Genießer gibt es inzwischen hervorragende pflanzliche Ersatzprodukte, die sehr gut schmecken. Vegane Steaks, Würstchen, Sojamilch und vieles mehr lassen einen den Umstieg zum Vergnügen werden. Dabei schlagen wir nicht vor, den Fleischkonsum zu verbieten. Wir empfehlen lediglich, immer mehr pflanzliche Speisen in den Lebensmittelläden und Restaurants anzubieten – ein Trend, der glücklicherweise schon jetzt zu bemerken ist.

Für die durchschnittlich 24.000 Menschen, die täglich verhungern, und die vielen Millionen Menschen, die zwar überleben aber Hunger leiden, ist die Frage nach dem Geschmack von höchst untergeordneter Bedeutung. Allenfalls spielen religiöse Gesetze eine Rolle. Es gibt zwar Religionen, die Fleischkonsum verbieten; pflanzliche Nahrung ist jedoch überall erlaubt.

Je mehr die so genannte zivilisierte Welt den ohnehin ungesunden Fleischkonsum reduziert, desto mehr Wohlstand ist für alle möglich und desto eher wird es Frieden geben. Kein Mensch braucht dann mehr Hunger oder Durst zu leiden.

54. Weibliches und männliches Prinzip ausgeglichen

»Kulturen verändern sich aufgrund ihrer verletzten Archetypen, oder sie sterben.«

– Bernard A. Lietaer
belgischer Finanzexperte und Autor

Wer sich schon einmal mit der Archetypen-Lehre von C. G. Jung beschäftigt hat, kennt auch den Archetypen der *Großen Mutter*. Die Große Mutter steht für das urweibliche. Sie steht für die Urmutter allen Seins, für Mutter Erde, für das Versorgt-Sein, für das Geborgen-Sein. Sie sorgt für ihre Kinder und achtet darauf, dass genug für alle vorhanden ist.

Mehrere tausend Jahre Patriarchat haben den Archetypen der Großen Mutter immer mehr verdrängt und schließlich nahezu zum Verschwinden gebracht. In der Außenwelt erkennen wir das daran, dass die Werte der großen Mutter nicht mehr allzu viel gelten, und dass Berufe, die ihre Qualitäten verkörpern, z.B. soziale Berufe, nicht sonderlich gut bezahlt werden. Außerdem erkennen wir es an den katastrophalen Schäden, die wir unserer Mutter Erde angetan haben.

Die *Natürliche Ökonomie des Lebens für weltweiten Wohlstand und Frieden in Harmonie mit der Natur* ehrt die Große Mutter wieder. »Weltweiter Wohlstand und Frieden« bedeutet Versorgt-Sein und Geborgen-Sein, und dieser Zustand wird erreicht »in Harmonie mit der Natur«, also in Einklang mit der großen Mutter.

Weltweiter Wohlstand für alle schließt selbstverständlich die Gleichberechtigung der Geschlechter mit ein. Die natürlichen Unterschiede der Geschlechter werden wertgeschätzt und geehrt. Es geht nicht um »Gleichmacherei«. So wie jeder Mensch seine ganz besonderen Eigenschaften mit sich bringt, seine persönlichen Stärken, seine Gaben, so haben auch beide Geschlechter ihre ganz besonderen Eigenschaften, ihre geschlechtsbedingten Stärken, ihre Gaben. Erst durch ihre Verschiedenheit entsteht die Anziehungskraft, die Frauen auf Männer ausüben und umgekehrt.

Dass diese wunderbaren Eigenschaften dazu benutzt wurden, soziale Rangunterschiede zu konstruieren, kann eigentlich nur durch Mangeldenken erklärt werden – durch die Illusion, es sei nicht genug für alle da.

55. Es ist genug für alle vorhanden

»Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.«

– Mahatma Gandhi, indischer Rechtsanwalt
Publizist und Pazifist

Wird ein Archetyp dermaßen stark verdrängt, so treten gemäß der Archetypenlehre zwei polare Schatten hervor. Die Schatten der großen Mutter heißen *Angst* und *Gier*. Die Angst vor dem Nicht-Versorgt-Sein spiegelt sich in der maßlosen Gier wieder, immer mehr raffen zu wollen. Ein gieriger Mensch wird niemals satt. Er glaubt, immer mehr haben zu müssen, um der Angst vor dem Nicht-Versorgt-Sein zu entfliehen. Angst und Gier sind also die zwei sich ergänzenden Seiten derselben Medaille.

Da wir nun wissen, wie Angst und Gier entstanden sind, kennen wir auch das Heilmittel. Wenn wir den Menschen das sichere Gefühl geben, zu jeder Zeit versorgt zu sein, dann verschwinden diese beiden Schatten von selbst. Die Natürliche Ökonomie des Lebens ist ein Weg, die weltweite Versorgung aller Menschen sicherzustellen und nachhaltigen weltweiten Wohlstand in Frieden und in Harmonie mit der Natur herbeizuführen. Auf sanfte Weise beugt sie der Überbevölkerung vor, wie wir in Vorteil 39 gesehen haben. Doch selbst wenn die Menschheit sich noch eine Zeit lang weiter vermehren sollte, ist genug für alle da. Darüber sprachen wir in den Vorteilen 48 und 53.

Die Natürliche Ökonomie des Lebens baut nicht auf dem falschen Dogma der Knappheit auf, das die Grundlage für die heutige Volkswirtschaftslehre darstellt und Angst und Gier geradezu heraufbeschwört. Sie hat den Archetypen der großen Mutter in sich integriert und bietet die lebensbejahenden Anreize um die Güter dieser Erde so zu verteilen, dass sie jedermanns Bedürfnisse befriedigen.

56. Einwanderungsproblem gelöst

»Es ist völlig unrealistisch anzunehmen, dass irgendein Land in Europa kein Einwanderungsland sei.«

*– Heinz Eggert
deutscher Theologe und Politiker (CDU)*

Menschen, denen es in ihrer Heimat gut geht, brauchen nicht auszuwandern oder gar zu flüchten. Vielleicht reisen sie gerne mal, um sich die Welt anzuschauen. Aber dann kehren sie normalerweise wieder in ihre Heimat zurück.

In der heutigen Zeit, in der die Menschheit angeblich den Höchststand ihrer Evolution erreicht hat, sind die Lebensumstände auf der Welt extrem unterschiedlich verteilt. Viele Menschen sehen keine andere Chance mehr, als ihre Heimat zu verlassen und ihr Glück in der Fremde zu versuchen. Manche von ihnen nehmen größte Strapazen und höchste Lebensgefahr in Kauf. Sie paddeln in kleinen Booten auf das offene Meer hinaus in der Hoffnung, auf der anderen Seite das rettende Ufer lebend zu erreichen. Wenn sie es überlebt haben, werden sie dort selten willkommen geheißen. Sie werden in Flüchtlingslager gesteckt und sehen einer ungewissen Zukunft entgegen. Die Länder, die die Flüchtlinge aufnehmen sollen, haben ebenfalls große Probleme. Es fehlt an Geld, Arbeitsplätzen und Wohnungen. Und die Integration fremder ethnischer Gruppen erweist sich als sehr schwierig.

Sofern die Natürliche Ökonomie des Lebens in allen Ländern zeitgleich eingeführt wird, erledigt sich dieses Problem von selbst. Es lässt sich dann wieder überall gut leben, denn alle Länder sind mit den gleichen finanziellen Mitteln pro Kopf ausgestattet. Überall warten anspruchsvolle Aufgaben, und eine gute Bezahlung ist gewährleistet.

Die ehemaligen Flüchtlinge werden gerne in ihre Heimat zurückkehren. Viele von ihnen bringen Knowhow nachhause mit, das sie im Ausland gelernt haben. Andere werden aufgrund ihrer Kontakte gute Geschäftsbeziehungen anbahnen, so dass sich der Ausgleich zwischen Arm und Reich angenehm und zügig vollziehen kann.

57. Würdigt die indigenen Völker und schützt deren Rechte

»Indigene Völker bieten der heutigen Welt alternative Wertvorstellungen und zeigen neue Perspektiven eines erfolgreichen und zufriedenen Lebens; Vielfalt ist wichtig.«

*<http://www.survivalinternational.de>
aus: »Was sind unsere Grundsätze«*

Es ist unfassbar, dass heute noch immer indigene Völker von ihrem Territorium vertrieben werden. Aus purer Profitgier wird hier unglaubliches Unheil angerichtet. Dabei ist es vielleicht das Urwissen dieser naturverbundenen Menschen, das dringend gebraucht wird zum Überleben der gesamten Menschheit. Der Schutz der indigen Völker hat einen ganz hohen Stellenwert in der Natürlichen Ökonomie des Lebens. Es ist ein Segen, dass es bereits jetzt Organisationen gibt, die sich für ihren Schutz einsetzen.

Aus Sicht der Natürlichen Ökonomie des Lebens tragen Angehörige indigener Völker genauso zur Dreifachen Geldschöpfung bei, wie alle anderen Menschen auch. Sie haben das Bedingungslose Recht auf Teilhabe und damit auf ihr Aktives Grundeinkommen. Sie selbst wissen am Besten, was sie brauchen und was sie zum *Dreifachen Wohl* beitragen können. Sie sind Hüter uralten Wissens, das für die Menschheit noch lebensentscheidend werden kann. Ihr Wissen und ihr Kontakt zur Natur werden möglicherweise ausschlaggebend dafür sein, wie gut die Renaturierung der Regenwälder funktionieren wird. Denn das meiste Urwissen ist den so genannten zivilisierten Völkern verloren gegangen.

Nur in enger Zusammenarbeit mit dem indigenen Völkern werden wir in der Lage sein, als Menschheit zu überleben und unsere Erde wieder in das Paradies zurück zu verwandeln, als das es der Schöpfer wohl erschaffen haben muss. Die Menschheit hat sich selbst aus diesem Paradies vertrieben. Das berichten die heiligen Schriften verschiedener Religionen und Kulturen. Doch das Paradies war niemals an einem anderen Ort. Es war immer hier. Wir haben es fast bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Gemeinsam mit den indigenen Völkern haben wir die Chance, in das verlorene Paradies zurückzukehren.

58. Industrie-Nationen haben zahlungsfähige Kunden

»Am Ende hat sich gezeigt, dass diese sogenannten Alleingänge die entscheidenden Voraussetzungen dafür waren, den Exportweltmeister Deutschland zu erhalten.«

*– Klaus Töpfer
ehemaliger Leiter des UN-Umweltprogramms, August 2010*

Noch bis vor kurzem brüstete sich Deutschland damit, Exportweltmeister zu sein. Deutsches Knowhow und deutsche Technologie werden ins Ausland exportiert. Selbstverständlich nur in Länder, die sich dies leisten können. Nicht dass andere Länder keinen Bedarf hätten an der sprichwörtlichen deutschen Wertarbeit. Ganz im Gegenteil: ärmere Länder hätten vielleicht noch viel mehr Bedarf daran. Und deutsche Firmen würden sicher gerne auch in diese Länder liefern, sofern sie bezahlen könnten.

Man braucht nicht viel Fantasie um sich vorzustellen, wie sich dies im alten System weiter entwickeln wird. Die armen Länder bleiben arm. Die so genannten »Schwellenländer« entwickeln sich immer mehr zu Industrienationen und bemühen sich ebenfalls Exportweltmeister zu werden. Sie haben inzwischen das Knowhow und die Technologie. Und solange das Lohnniveau bei ihnen noch niedrig ist, können sie günstig produzieren und anbieten. Deutsche Produkte werden dann zu teuer sein. Inzwischen hat Deutschland den Titel an China verloren.

In der natürlichen Ökonomie des Lebens werden Industrienationen wie Deutschland weiterhin viel exportieren. Potentielle Kunden sind alle Länder der Welt. Denn auch die bisher armen Länder haben einen reichlichen Staatshaushalt, und für innovative Umwelttechnologien steht Ihnen der Ausgleichs- und Umweltfonds zur Verfügung.

59. Entwicklungsländer können Technologie und Knowhow einkaufen

»Wir leben auf Kosten der Dritten Welt und wundern uns, wenn das Elend anklopft.«

*– Gregor Gysi
dt. Politiker (Die Linke)*

Die bisherigen Entwicklungsländer, die durch die Dreifache Geldschöpfung zahlungsfähig geworden sind, sind nun willkommene Kunden bei den Industrienationen, die ihre Technologie exportieren wollen. Eine gewisse Zeit lang wird hohe Nachfrage an Knowhow und Technologie bestehen.

Mit der Zeit werden die ehemaligen Entwicklungsländer auch über das nötige Knowhow und die Technologie verfügen, die im Lande gebrauchten Produkte selbst herzustellen. Die Nachfrage an Importgütern wird nachlassen. Wir erleben dann den Ausgleich zwischen den bisher armen und den reichen Ländern. Export und Import werden dann weltweit zurückgehen. Alle Länder werden sich zunehmend wieder auf die Binnenwirtschaft konzentrieren. Export und Import beschränken sich dann auf seltene Rohstoffe, die nur in einigen Ländern vorkommen, sowie auf landestypische Produkte.

Bei vergleichbaren Gütern werden die inländischen Produkte günstiger sein, denn das Lohnniveau hat sich inzwischen weltweit angeglichen, und damit auch die

Produktionskosten. Bei ausländischen Produkten kämen jedoch Transportkosten dazu. Damit werden sie teurer als die inländischen. Das Transportwesen wird zurückgehen, und das ist gut für die Umwelt.

60. Die Reichen können reich bleiben

»Man kann den Armen nicht helfen, indem man die Reichen vernichtet.«

*– Abraham Lincoln
16. Präsident der USA*

Die Natürliche Ökonomie des Lebens hat keine Feindbilder. Ihr Ziel ist es, Wohlstand für alle zu erreichen, in Frieden und in Harmonie mit der Natur. Wie wir wissen, ist genug für alle da. Die wohlhabenden Länder und Menschen können also weiterhin ihren Wohlstand genießen. Vielleicht werden sie nicht mehr so viel Macht ausüben können. Aber das brauchen sie auch nicht mehr, denn sie müssen sich ja nicht mehr vor den anderen schützen. Wenn es allen gut geht, warum sollte man sich dann gegenseitig angreifen? Und die Gier nach Macht ist auch nur eine Gier, die sich von selbst auflöst, sobald alle sicher versorgt sind.

Die reichen Menschen dieser Welt werden also auch von der Natürlichen Ökonomie des Lebens profitieren. Sie werden mehr Lebensqualität haben als bisher, ein gutes Gewissen, Sicherheit und das beglückende Gefühl, mit allen verbunden zu sein.

61. Die bisher Armen gelangen zu Wohlstand

»Wenn eine freie Gesellschaft den Vielen, die arm sind, nicht helfen kann, kann sie auch die wenigen nicht retten, die reich sind.«

*– John F. Kennedy
35. Präsident der USA*

Die natürliche Ökonomie des Lebens schafft Wohlstand für alle. Einen Wohlstand, wie ihn zur Zeit die Industrienationen vorleben, kann unsere Erde allerdings nicht aushalten. Das heißt jedoch nicht, dass wir »den Gürtel enger schnallen müssen«. Wir müssen lediglich unseren Wohlstand in Einklang mit der Natur bringen.

Wir werden aufhören, genmanipulierte Futtermittel in Massen-Tierhaltungen zu verfüttern um dann mit Antibiotika verseuchtes Fleisch auf die Tische einiger privilegierter Nationen zu bringen. Anstatt die Bürger reicher Nationen mit Zivilisationskrankheiten zu überhäufen, während die Menschen in anderen Ländern hungern müssen, werden wir lernen, gesunde pflanzliche Nahrung dezentral biologisch anzubauen. Überall auf der Welt wird man regionale Spezialitäten in kulinarischer Vielfalt genießen.

Der neue Wohlstand der bisher armen Menschen wird einhergehen mit umweltfreundlicher Produktion, sei es von Nahrungsmitteln oder anderen Gütern. Umweltfreundliche naturbelassene Produkte sind gleichzeitig auch gut für die Menschen, die sie verwenden. Ihr Gebrauch trägt zur Gesundheit bei und damit zu höherer Lebensqualität. Erkennen Sie die positive Kettenreaktion?

62. Passend für alle: von der Wohngemeinschaft bis zum Weltkonzern

»Du und ich: Wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen.«

*– Mahatma Gandhi
indischer Rechtsanwalt, Publizist und Pazifist.*

Ein neues Geld- und Wirtschaftsmodell darf niemanden ausgrenzen. Zu unterschiedlich sind die verschiedenen Menschen und folglich deren Lebensmodelle. Das schöne daran: wir können alle voneinander lernen und uns an der Andersartigkeit der anderen erfreuen. Jeder Mensch, ganz gleich welches Lebenskonzept er bevorzugt, hat Platz in der Natürlichen Ökonomie des Lebens.

Stellen wir uns zum Beispiel eine Wohngemeinschaft vor. Mehrere Menschen leben miteinander in einer Art Großfamilie. Vielleicht bauen sie gemeinsam Nahrung an, vielleicht auch nicht. In irgendeiner Form werden Sie das Bedürfnis haben, ihren ganz persönlichen Teil zur Gemeinschaft beizutragen. Die Bedingungslose Teilhabe gibt ihnen die Möglichkeit, damit ihr Aktives Grundeinkommen zu empfangen. Wer will, kann zusätzlich noch handwerklich, künstlerisch oder wie auch immer tätig werden und seine Produkte anderen Menschen anbieten. Mit ihrem Aktiven Grundeinkommen und den Einnahmen aus anderen Tätigkeiten (die ja alle steuerfrei sind) mieten sie den Grund und Boden auf dem sie leben (einschließlich der Gebäude), und es bleibt genug übrig, um alle anderen Kosten zu bezahlen. Die Natürliche Ökonomie des Lebens ermöglicht ihnen somit ihren ganz individuellen Lebensstil.

Ein Weltkonzern – sozusagen das andere Extrem – beschäftigt überall auf der Welt seine Mitarbeiter und vertreibt seine Produkte weltweit. Das Lohnniveau ist überall gleich, die Löhne und Gehälter sind steuerfrei. Es gibt keine komplizierten Steuergesetze, die von Land zu Land verschieden wären. Der Betrieb kommt daher mit relativ wenig Verwaltung aus. Da die Entwicklung umweltfreundlicher Produkte gefördert wird, erhält der Konzern Zuschüsse vom Ausgleichs- und Umweltfonds. Schließlich wäre es ein kaufmännischer Fehler, umweltschädlich zu produzieren und auf die Subventionen zu verzichten. In allen Ländern leben die Menschen in Wohlstand. Sofern seine Produkte sinnvoll sind und gebraucht werden, findet der Konzern überall zahlungsfähige Kunden vor.

Ganz bewusst habe ich hier zwei sehr gegensätzliche Beispiele gewählt, um zu zeigen, dass die Natürliche Ökonomie des Lebens die Interessen aller berücksichtigt. Mit ein wenig Fantasie können Sie sich alle möglichen weiteren Beispiele selbst ausdenken.

63. Frieden

*»Und ich träumte, dass ich bewaffnete Düsenbomber am Himmel sah,
die sich über unserem ganzen Land in Schmetterlinge verwandelten.«*

*(And I dreamed I saw the bomber jet planes riding shotgun in the sky,
turning into butterflies above our nation.)*

*– aus dem Lied »Woodstock«
von Joni Mitchell*

Frieden – welch schönes Wort! Wünschen wir uns nicht alle Frieden? Doch was steht normalerweise dem Frieden im Wege? Interessenkonflikte! Das alte Geld- und Wirtschaftssystem ist auf Konflikt programmiert. Konkurrenzkampf, Arbeitskampf, feindliche Übernahmen, Heuschrecken, Schulden, Umweltzerstörung..., all dies klingt recht konfliktbeladen. Wir leben bis jetzt noch in einem lebensfeindlichen System, dessen lukrativster Wirtschaftszweig die Kriegsindustrie ist. In so einem System kann es keinen Frieden geben.

Die bereits genannten Vorteile zeigen, dass es der Natürlichen Ökonomie des Lebens gelingt, die unterschiedlichsten Interessen in dieselbe Richtung zu lenken, so dass Interessenkonflikte kaum noch auftreten können bzw. sich leicht lösen lassen. In einem von der Natur inspirierten Geld- und Wirtschaftsmodell, von dem selbst so unterschiedliche Gruppen profitieren, wie eine Wohngemeinschaft und ein Weltkonzern, in dem die Interessen der reichen Menschen genauso berücksichtigt werden, wie die der bisher armen, in dem ein Ausgleich zwischen den armen und reichen Ländern zum Wohle aller herbeigeführt wird – in solch einem lebensfreundlichen System liegt das Potenzial, gemeinsam in Frieden zu leben.

Dieser Frieden wird nachhaltig sein, denn er ist auf das *Dreifache Wohl* gegründet: das Wohl des Einzelnen, das Wohl der Gemeinschaft und das Wohl des großen Ganzen. Ein Jahrtausende alter Traum der Menschheit bekommt die realistische Chance, sich zu verwirklichen.

64. Hohe Arbeits- und Lebensqualität

»Wenn du tust, was du liebst, und bereit bist, dafür Geld zu nehmen, lässt sich dein Erfolg gar nicht vermeiden!«

*Samuel Woitinski
dt. Buchautor und Coach*

Laut Statistik haben über 75 % der Arbeitnehmer ihren Job bereits innerlich gekündigt. Sie gehen nur noch zur Arbeit, weil sie Geld verdienen müssen. Sie sind gezwungen, einer ungeliebten Beschäftigung nachzugehen, weil sie sich ihre Existenz erst verdienen müssen. Ohne diesen Zwang würden sie schon heute aufhören. Man braucht nicht viel Fantasie um sich vorzustellen, wie sehr ihr Wohlbefinden und die Arbeitsqualität unter dieser Einstellung leiden.

Mit Gradido wird wieder einmal alles anders. Gradido heißt »Dank«. Tausend Gradido Grundeinkommen bedeuten also so viel wie »Tausend Dank, weil Du bei uns bist!«. Mit dem Grundeinkommen bedankt sich die Gemeinschaft bei jedem ihrer Mitglieder dafür, dass sie oder er ein vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft ist. Jeder ist willkommen mit seinen ganz persönlichen Gaben, die ihm oder ihr das Leben geschenkt hat. Als vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft kann sich jeder mit seinen Neigungen und Fähigkeiten einbringen.

Wenn ein Mensch tut, was er liebt, dann tut er dies ganz besonders gut. Er tut es mit Liebe, mit Freude und mit Begeisterung. Er ist »intrinsisch«, also von innen heraus motiviert. Diese innere Motivation ist viel mehr wert als alles Geld der Welt. Geld ist dann nur noch ein Motivationsmittel unter vielen.

In der Übergangszeit vom alten System zu Gradido könnte es eine spannende Aufgabe werden, gemeinsam mit jedem Einzelnen dessen Neigungen und Fähigkeiten herauszuarbeiten und sein volles Potenzial zu entwickeln. Viele Menschen haben inzwischen verlernt, ihre wahren Bedürfnisse zu spüren und zu formulieren. Doch dafür gibt es gute Methoden, die sich tausendfach bewährt haben.

Hat ein Mensch erst einmal wieder gelernt, sich selbst zu spüren mit all seinen Wünschen, Träumen, Vorlieben, Begabungen und Fähigkeiten, dann wird er wieder »er selbst«. Er beginnt innerlich zu strahlen und zu erblühen. Gradido gibt ihm das Recht der bedingungslosen Teilhabe, das Recht, sich mit seinem ganz persönlichen Potenzial in die Gemeinschaft einzubringen und dafür sein Aktives Grundeinkommen zu empfangen.

Eine bisher nie gekannte Arbeits- und Lebensqualität wird allen Menschen zuteil. Eine Arbeits- und Lebensqualität, die bisher nur einigen wenigen Privilegierten vorbehalten war. Diejenigen, die sie bisher erreicht haben, gehören zu den Gewinnern dieser Gesellschaft. Sie sind beruflich und privat überdurchschnittlich erfolgreich. Durch Gradido wird die Mehrheit aller Menschen um ein Vielfaches erfolgreicher, motivierter, leistungsfähiger und glücklicher als zuvor. Ihre Lebensqualität steigt beträchtlich und mit ihr auch die Qualität ihrer Arbeit.

65. Selbst bestimmte Zeit

»Wer von seinem Tag nicht zwei Drittel für sich selbst hat, ist ein Sklave.«

*– Friedrich Nietzsche
Philosoph, staatenlos*

Seine Zeit selbst einteilen zu können, sein Leben selbstständig zu planen und diesen Plan auch auszuführen, kurz: der eigene Herr über seine Zeit zu sein – nur wenige Glückliche können dies heutzutage von sich behaupten. In allen Erfolgstrainings wird es gelehrt, doch nur wenige schaffen es. Und wer es schafft, gehört zu den überaus erfolgreichen »Überfliegern«. Ihm ist gelungen, das einzig wirklich knappe Gut auf dieser Welt, das allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung steht, nach seinen persönlichen Vorstellungen zu gestalten.

Könnte es sein, dass die schöpferische Gestaltung der persönlichen Lebenszeit genau das ist, was unser Schöpfer von uns erwartet, der uns ja »ihm zum Bilde« erschaffen hat? Er hat jeden Menschen von uns vierundzwanzig Stunden Zeit pro Tag gegeben. Und nun lässt er sich überraschen, was wir damit machen. Um uns auf die Sprünge zu helfen hat er uns unsere persönlichen Wünsche, Träume, Sehnsüchte, Neigungen und Fähigkeiten mitgegeben. Deshalb heißen sie ja auch »Begabungen«. Und was machen wir damit? Wir haben unsere Träume schon längst aufgegeben, denn schließlich müssen wir unseren Lebensunterhalt verdienen.

Was bisher nur einigen »Überfliegern« gelungen ist, wird mit der weltweiten Einführung von Gradido allen Menschen leicht gemacht. Zwar dürfen sie sich ihren Lebensunterhalt immer noch verdienen. Doch die bedingungslose Teilhabe garantiert ihnen, dass sie dabei genau das tun dürfen, was sie sich schon immer gewünscht hatten.

Für ihr Aktives Grundeinkommen arbeiten Sie fünfzig Stunden im Monat. Das sind weniger als durchschnittlich zwei Stunden pro Tag, die Sie Ihren Begabungen entsprechend der Gemeinschaft zur Verfügung stellen und je nach Bedarf einteilen können. Die restlichen zweiundzwanzig Stunden können Sie absolut frei gestalten. Ob Sie einer Arbeit nachgehen und damit weiteres Geld steuerfrei verdienen oder etwas ganz anderes tun: Sie bestimmen Ihre Zeit selbst.

66. Deutlich weniger negativer Stress

*»Das Drama aller Zeiten hat eigentlich nur ein einziges Thema gehabt:
die Unfähigkeit der Menschen, miteinander zu leben.«*

*– Gerhard Bronner
öster. Musiker und Kabarettist*

Es gibt zwei Sorten von Stress: Den positiven »Eustress«, der uns motiviert und anspornt, unser Bestes zu geben, und den negativen »Disstress«, der uns fertig macht. In diesem Abschnitt ist von dem negativen Stress, dem Disstress die Rede. Disstress entsteht durch Druck, Angst, Bedrohung und so weiter. In früheren Zeiten diente er dazu, auf lebensbedrohliche Situationen angemessen zu reagieren. Unsere Vorfahren hatten drei Möglichkeiten, um mit Gefahr umzugehen: Angriff, Flucht oder Totstellen. Diese

drei Überlebensstrategien hatten sich als erfolgreich erwiesen. Man kann sie noch heute bei wilden Tieren beobachten.

In unserer heutigen zivilisierten Welt ist es meist nicht möglich oder zumindest sehr unangebracht, auf die Bedrohungen des täglichen Lebens mit Angriff oder Flucht zu reagieren. Wer Ärger mit seinem Chef hat, kann diesen im Allgemeinen weder verprügeln noch ihm davonlaufen. Bleibt also nur noch die dritte Strategie: Totstellen. Allerdings wirkt unser Verhalten auf unser Innenleben zurück. Immer wenn wir uns totstellen, stirbt ein Teil von uns. Wenn wir in einer Situation leben, in der wir häufig diese Strategie anwenden müssen, sterben wir innerlich ab. Wir werden frustriert, demotiviert und schließlich krank.

In der Natürlichen Ökonomie des Lebens haben wir eine sehr viel größere Wahlfreiheit, wie wir reagieren wollen, denn wir sind längst nicht mehr so abhängig von unseren Jobs wie heutzutage. Wir werden zwar unsere Chefs noch immer nicht verprügeln, doch können wir uns auf andere Art zur Wehr setzen, wenn wir uns ungerecht behandelt fühlen. Und sollte dies nicht helfen, können wir gehen, ohne soziale Nachteile in Kauf nehmen zu müssen.

Außerdem gibt uns die Bedingungslose Teilhabe die Möglichkeit, das zu tun, was wir lieben. Damit ist von Hause aus schon viel weniger Konfliktmaterial gegeben. Wenn wir tun was wir lieben, tun wir dies sehr gut. Damit haben wir große Chancen, Anerkennung und Wertschätzung zu empfangen. Sollte es doch zu Konfliktsituationen kommen, können wir uns wehren, denn wir haben das Recht auf Bedingungslose Teilhabe. Wir können nicht einfach gekündigt werden. Außerdem müssten wir gegebenenfalls nur zwei Stunden pro Tag in einer solchen Situation ausharren. Im Wiederholungsfalle würden wir unsere Aufgabe wechseln und damit auch das menschliche Umfeld, in dem wir uns bewegen. Der Normalzustand ist also tiefe Befriedigung und Erfüllung in der selbst gewählten Arbeit. Und mit seltenen Stress-Situationen kommen wir gut klar.

Wenn wir in der freien Wirtschaft arbeiten, sei es anstatt des Aktiven Grundeinkommens oder zusätzlich, brauchen wir uns weder von Arbeitgebern noch von Kunden eine ungerechte Behandlung gefallen zu lassen. Denn wir sind nicht gezwungen, unsere Tätigkeit auszuüben, um unsere Existenz zu sichern. Unsere Existenz ist immer sicher. Für Arbeitgeber bedeutet dies, dass sie für ihre Arbeitnehmer ein angenehmes Umfeld schaffen müssen, in dem es Freude macht zu arbeiten. Sonst würden sie ihre Arbeitnehmer verlieren. Für Kunden heißt dies, dass sie ihre Lieferanten und Geschäftspartner freundlich und fair behandeln. Der Kunde ist nicht mehr der alleinige König. Wir alle sind Könige geworden.

In unserer heutigen Zeit ist negativer Stress eine häufige Krankheitsursache. Bleibt er aus, bleiben wir gesünder – psychisch und physisch.

Kapitel 5 – Packen wir's an!

»In diesem Leben ist jeder mutig, der nicht aufgibt.«

*– Paul McCartney
engl. Pop-Musiker, Ex-Beatle*

Hier in diesem Kapitel sprechen wir darüber, wie wir den Übergang schaffen können. Was kann jeder von uns mit ganz einfachen Mitteln dafür tun, dass wir schon in sehr kurzer Zeit die Natürliche Ökonomie des Lebens auf dieser Erde einführen und weltweiten Wohlstand in Frieden und in Harmonie mit der Natur gemeinsam genießen können?

Sie, liebe Leserin und lieber Leser, haben sicherlich sehr viel zu tun. Vermutlich müssen Sie Ihren Lebensunterhalt verdienen. Vielleicht haben Sie eine Familie zu versorgen und müssen sich um die Erziehung Ihrer Kinder kümmern. Möglicherweise gehen sie einem Hobby nach oder engagieren sich für gute Zwecke. Um alles dies zu schaffen, wünschen sie sich manchmal, der Tag hätte mehr als vierundzwanzig Stunden. Und jetzt sollen sie sich auch noch für ein neues Geld- und Wirtschaftssystem einsetzen?

Die Aussicht, dass die Natürliche Ökonomie des Lebens alle geldbedingten Wirtschaftsprobleme dieser Welt lösen könnte, verschafft ihnen im Hier und Jetzt auch nicht mehr Zeit. So wichtig dies alles auch sein mag – sie sind zeitlich ausgelastet.

Daher habe ich jetzt eine gute Nachricht für Sie. Kennen Sie den Begriff »Wu Wei – tun durch nichts tun«? Auch wenn sie absolut keine zusätzliche Zeit investieren können, ist es Ihnen möglich sehr viel tun, indem Sie im wahrsten Sinne des Wortes »nichts tun«.

Das heißt, eine ganz kleine Kleinigkeit gibt es doch, um die wir Sie ganz herzlich bitten: geben Sie bitte die Information weiter! Das ist in der heutigen Zeit ganz einfach und, wenn Sie einen Computer haben, mit ein paar Mausklicks erledigt. Das E-Book der »Freien Edition« ist kostenfrei, und seine Weitergabe ist ausdrücklich erwünscht. Hier können Sie es herunterladen: <http://gradido.net/Book>

Senden Sie E-Mails an Ihre Freunde, Verwandten und Bekannten mit dem freien E-Book als Anhang. Bitten Sie die Empfänger, die Information zu prüfen und wiederum an so viele Freunde wie möglich zu schicken. Geben Sie das freie E-Book in ihre sozialen Netzwerke und bitten Sie Ihre Freunde, es weiterzugeben.

Wenn Sie Freunde haben, die eine andere Sprache sprechen, informieren Sie sich auf unserer Homepage, in welchen Sprachen das Buch bereits erschienen ist. Jetzt, wo ich dies schreibe, beginnen wir in Deutsch und Englisch. Wir freuen uns über alle, die bei der Übersetzung in andere Sprachen mithelfen wollen.

Sie müssen nicht mit allem einverstanden sein, was Sie hier gelesen haben. Gradido ist ein Forschungsprojekt, und der Inhalt dieses Buches ist der gegenwärtige Stand der Forschung. Es ist wichtig, dass möglichst viele Menschen so schnell wie möglich von den hier beschriebenen Lösungswegen wissen. Weiter entwickeln kann man dann immer noch.

Haben Sie schon einmal mitbekommen, wie schnell sich im Internet Nachrichten verbreiten können? Wenn die Zeit reif ist, verbreiten sie sich wie ein Lauffeuer. Das kann extrem schnell gehen: wenn 10 Menschen es an 10 Freunde schicken, dann sind es schon 100. Wenn die es weiter schicken werden es 1000, 10.000, 100.000, Millionen..., und bereits in wenigen Tagen kann die Information um die Welt gehen.

Alles was dafür zu tun ist, sind ein paar Mausklicks und einige nette Worte. Nicht mehr als das, was sie sowieso tun, um den Kontakt mit ihren Freunden und Bekannten zu halten.

Die Welt ist im Wandel. Immer mehr Menschen wachen auf. Manche verändern ihre Meinung oder sogar ihre Weltanschauung in einem Augenblick, wenn sie die entsprechende Information erhalten. Seien Sie deshalb nicht zu wählerisch, wem Sie das E-Book schicken. Wer sich gestern noch nicht für dieses Thema interessiert hatte, kann schon heute Feuer und Flamme sein. Ein erklärter Gegner von gestern ist vielleicht schon heute offen und morgen ein begeisterter Befürworter. Wenn Sie das Buch an zu viele Menschen schicken, riskieren sie, dass die Nachricht im Papierkorb landet – schicken Sie es an zu wenige, riskieren sie unsere gemeinsame Zukunft.

Was wird geschehen, wenn die Natürliche Ökonomie des Lebens immer mehr bekannt wird? Die Leute bilden sich ihre Meinung; sie kommunizieren und diskutieren darüber. Eventuelle Schwachstellen werden gefunden und nachgebessert, wie es in einem Forschungsprojekt üblich ist. Natur-, Umwelt-, Friedens- und andere Organisationen beschäftigen sich damit. In den Medien wird darüber berichtet. In der Politik diskutiert man darüber. Die Natürliche Ökonomie des Lebens hält Einzug in die Parteiprogramme. Erste Länder stellen sich als Modellregionen zur Verfügung und führen den Stufenplan ein. Weitere Länder ziehen nach. Immer und immer wieder wird das Modell verbessert. Dann wird es in größeren Nationen oder gar ganzen Kontinenten eingeführt und schließlich in der ganzen Welt.

Zu diesem wunderbaren Wandel werden auch Sie beigetragen haben, liebe Leserin und lieber Leser! Mit ein paar Mausklicks haben sie mitgeholfen, ein Lauffeuer zu entfachen, dessen Auswirkungen allen nützen und niemandem schaden. So wie der sprichwörtliche Flügelschlag des Schmetterlings einen Hurrikan auslösen kann, so haben Sie durch Ihre mündliche oder schriftliche Weitergabe eine sanfte Revolution der Liebe mitverursacht, die das Potenzial hat, unsere schöne Erde wieder in das Paradies zurück zu verwandeln, aus dem wir Menschen seinerzeit vertrieben wurden.

Und damit sind wir auch bereits am Ende dieses Kapitels. Ich hatte Ihnen eingangs versprochen, dass es das kürzeste Kapitel des ganzen Buches sei, und dieses Versprechen habe ich gehalten. Mehr als das oben Beschriebene müssen Sie nicht tun. Wenn Sie jedoch den Wunsch haben, sich mit Ihren Neigungen und Fähigkeiten einzubringen, intensiver mit uns zusammenzuarbeiten oder im Gradido Netzwerk teilzunehmen, finden Sie die Informationen dazu im Anhang des Gradido-Buches.